

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 257.

Dienstag den 14. September

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeit 8 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 15 Rgr. bei unt. entgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 19 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 p.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 14. September.

— Se. K. H. der Herzog Leopold von Württemberg traf gestern Mittag 12 Uhr, von Rastatt kommend, auf dem Leipziger Bahnhof hier ein, nahm in der Restauration daselbst ein Diner ein und setzte seine Reise um 12 Uhr 20 Min. nach Wien weiter fort.

— v. Seebach, der diesseitige Gesandte in Paris, ist von dort hier eingetroffen.

— Unter den hier anwesenden Fremden befinden sich Hr. de Rouher, der französische Handelsminister und der berühmte russische General v. Saß. Ueberhaupt zeigen sich ganz neuerdings die vornehmen Russen wieder häufiger als zu Anfang des Sommers.

— Seit einiger Zeit verlautete das schon neulich erwähnte Gerücht und wurde vom Publikum mit großer Befriedigung aufgenommen, daß die K. Kapelle im nächsten Winter ein lange gewünschtes und entbehrtes Unternehmen beginnen und große Instrumental-Concerte veranstalten werde. Dies Unternehmen ist durch die beifällige Genehmigung der K. Generaldirection jetzt als gesichert zu betrachten. Und zwar werden von der K. Kapelle sechs Concerte gegeben werden, worin nur Instrumentalwerke, gewählt aus den vorzüglichsten der ältern bis neuesten Zeit, mit vollständig besetztem Orchester zur Aufführung kommen. Drei dieser Concerte werden vor, drei andere nach Weihnachten fallen; das erste wird am 28. Oct. beginnen. Auf diese Concerte wird ein Abonnement eröffnet werden. Die Bekanntmachungen der K. Kapelle werden sofort erfolgen, auch hinsichtlich des Concertreperitoirs, soweit sich dasselbe vorläufig festsetzen läßt.

— Die Hauptverhandlung gegen Hanisch und Genossen ist bis jetzt so weit gediehen, daß heute früh 10 Uhr über die zwei ersten Categorien der vorgekommenen Betrugsfälle die Plaidoyers stattfinden werden.

— Das Gerichtsamt sieht sich veranlaßt, den Bäckern in den Ortschaften des Gerichtsamts Dresden, die Einrichtung in Erinnerung zu bringen, wornach denselben die Verpflichtung obliegt, das Brod für den von ihnen beim Beginn jeder Woche für das Pfund zu bestimmenden, an ihren Verkaufsfenstern öffentlich auszustellenden Preis die ganze Woche hindurch zu verkaufen. Jede Erhöhung des Brodes innerhalb der Woche, für welche der Bäcker oder Händler ihn festgestellt hat, wird mit Einem Thaler 10

Neugroschen Geld- oder zweitägiger Gefängnißstrafe geahndet.

— Seitdem sich die Neustadt eines neuen Geläutes erfreut, muß sie sich leider auch zugleich über das Taktlose in demselben ärgern. Es macht sich nämlich eine das Ohr ungemein beleidigende Taktlosigkeit im Anschlage der schönen Glocken bemerkbar, und sehr oft bleibt der Schlag der einen oder andern Glocken ganz aus. Es wäre demnach höchst wünschenswerth, wenn sich die Lauter derselben eines gleichmäßigen und geregelten Tempos befließigten.

— Vielseitig hört man hier und da die Verwunderung aussprechen, daß bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen hier gerade die gesuchtesten Advocaten niemals als Vertheidiger auftreten. Von den vielen hier practicirenden Advocaten (nahe an 200) sind höchstens 6 Namen von Advocaten bekannt, die regelmäßig die Vertheidigungsbank einnehmen. Da nun sicher nicht zu präsumiren ist, daß gerade bloß ohngefähr 6 hiesige Advocaten Geschick und Gabe zum Auftreten als öffentliche Redner hätten, so muß diese Manie der übergroßen Mehrzahl der Advocaten, sich von diesen Geschäften möglichst weit fern zu halten, andere Ursachen haben. Soviel wir als Nichtjuristen erfahren, ist es wohl hauptsächlich die ziemlich sichere Aussicht, in den meisten Fällen nichts dabei zu verdienen. Denn wird der Angeklagte nicht zu einer ansehnlichen Strafe condemnirt, muß er selbst für die Bezahlung seines Vertheidigers sorgen; und daß dies die meisten Angeklagten nicht können, ist zu bekannt. Deshalb ist es für die Advocaten wenig lockend, zum Vertheidiger erwählt zu werden. Wer sollte es ihnen auch verdenken, sich für Nichts zu bemühen, vielleicht viele Tage lang im Gerichtssaale fortwährend anwesend sein zu müssen und nur in dem für seinen Klienten unglücklichen Falle, einer Verurtheilung desselben zu schwerer Strafe, was ja der Vertheidiger gerade abzuwenden sich bemühen will, auf sichere Honorirung aus der Staatskasse rechnen zu können. Auch soll die Taxe für derartige Bemühungen gar nicht im Verhältnis zu dem entstehenden Zeitaufwande stehen, so daß sich eben diejenigen Advocaten, welche sonst andere Beschäftigung haben, gern von der Rolle eines Vertheidigers befreit sehen. —

— Der vorgestrige Sonntag war nach langer Zeit wieder der erste Sonntag in Dresden, an dem es keinen Regen gab. Nicht allein unser Volksfest, auf das von vornherein die Uberschwemmungsberichte trübe Schatten

warfen und ihm den Charakter der Unbefangenheit nahmen, sondern fast alle unsere andern Sommervergnügungen sind seither zu Wasser geworden. Vorgestern aber strömte Dresden wieder zu allen Thoren hinaus. Die alte Elbbrücke sah eine förmliche Völkerwanderung aus Altstadt-Dresden sich nach Neustadt-Dresden hinüber wälzen, wo die drei renommirtesten Sammelpunkte des Sonntagspublikums an der Elbe hinauf gelegen sind: Linke'sches Bad, Krafft's prachtvolles Kaffeehaus und Restauration, die einen wahren Weltruf genießt, und endlich das aus Brand und Asche wie ein Phönix aufgestiegene neue Waldschlößchen. Die Terrasse vor demselben dürfte wohl der größte freie Platz sein, der hier vor einer Vergnügungsstation sich ausbreitet, allein noch um die Hälfte größer hätte er die Masse der Besucher am Sonntag nicht fassen können. Der Kampf um Stühle, Tische und das beliebte „Töpschen“ war ein förmliches Wettrennen mit Hindernissen und wer Sieger blieb, erfreute sich con amore an dem tiefklaren Himmelsblau, an der wundervollen Aussicht auf die Elbe herunter, auf der ein Dampfschiff nach dem andern die Schaaren der Wandervögel nach Loschwitz und Pillnitz trug, an dem fröhlichen ab- und zuströmenden Menschengetümmel und vor allem an dem frischen Trunk, der in beiderlei Gestalt, als „lichtes“ und „neubairisches“ die durstigen Kehlen erquickte. An einem solchen Sonntag hat man noch ganz das alte, gemüthliche Dresden vor sich, das sich wenig um die Welt scheerte und von einem Thun und Treiben, wie es neuerdings immer mehr um sich greift, noch keine Ahnung ahnte. Hoffen wir indes, daß auch Neu-Dresden, das nach dem Ruhme einer Handels- und Fabrikstadt strebende, in Actien lebende und der Speculation sich ergebende Dresden den alten gemüthlichen Character unsers Elbflorenz nicht verdrängen, sondern daß sich das Rauhe mit dem Zarten nach und nach zu trauer Gemeinschaft liebeich paaren werde. Daß das Kaffezeitalter für Sachsen überwunden ist, wollen wir nicht beklagen, ebenso wenig aber ein gemüthloses Zeitalter herbeiwünschen, das nur in Zahlen seine Rechnung findet, bis es in fortschreitender Progression an der Grenze der Kahlen, zeugungslosen Abstraction anlangt. Das Herz nicht vergessen! rufen wir Allen zu, die auf Gestaltung von Gegenwart und Zukunft einen Einfluß haben.

— Im Vereine der „Freunde der Diätetik“ fand vor einigen Tagen abermals ein Vortrag statt. Schon früher hatte Hr. D. Kadner über die Schädlichkeit der durch die innormale Fütterung der Kühe erzeugten Milch gesprochen; diesmal behandelte er die vielfachen Verfälschungen, welcher die Milch nur zu oft im Handel unterworfen wird, und gab die dazu geeigneten Mittel und Wege an, solche Verfälschungen zu entdecken. Alle Diejenigen, welche sich davon genauer unterrichten wollen, verweisen wir auf die Vereinszeitschrift „Rückkehr zur Natur“, welche überhaupt in einfacher und klarer Darstellung so viel des Interessanten und Wissenswerthen in Betreff der Gesundheitsregeln bietet. Außerdem ist noch zu erwähnen, daß die neuerlich patentirten Eispeisefränke von Franz Weber in Dresden und die bereits erprobten Kochgeschirre von gepreßtem Eisenblech empfohlen wurden; letztere werden von Hrn. Curt Schmidt in Dresden im Depot gehalten und zeichnen sich besonders dadurch aus, daß ihre porzellanartige Glasur vollkommen metallfrei ist und daher ohne allen schädlichen Einfluß auf die Speisen. Zum Schlusse entspann sich eine lebhafte Debatte über einen zu errichtenden Ausschuß, welcher die besondere Aufgabe haben wird, diejenigen Quellen aufzusuchen und dem Publikum bekannt

zu machen, aus welchen man reine, unverfälschte Nahrungsmittel beziehen kann.

— Die Dichterin Helmine v. Chézy war in früheren Jahren in Dresden eine so allgemein bekannte Persönlichkeit, daß wir glauben, nachfolgender Artikel, den wir der „Zeit“ entnehmen, werde dem größten Theile unserer Leser schon um der Person willen, von der er handelt, interessant sein. Man schreibt der „Zeit“ aus Dresden: „Es ist nach dem Tode der Dichterin Helmine v. Chézy mehrfach in der Presse von den Memoiren derselben und deren Herausgabe die Rede gewesen und sind dabei die widersprechendsten Angaben gemacht worden. Die folgende Mittheilung ist ganz authentisch. Helmine von Chézy hatte in ihren letzten, durch vollständige Blindheit getrübbten Lebensjahren eine Verwandte aus dem Geschlechte der Karschin bei sich, das ebenfalls poetisch begabte Fräulein Bertha Borngräber, im östlichen Preußen wohnhaft. Dieser ihrer Verwandten diktirte sie bis auf den letzten Lebenstag die Erinnerungen aus ihrem Leben. Schon früh 4 Uhr wurde damit begonnen und mit wenigen Ausnahmen den ganzen Tag fortgeföhren. „Schreib schnell,“ rief die Chézy oft, „sieh mich wie eine Sterbende an!“ — Das Letzte, was sie auf diese Weise diktirte, war ein Gedicht an Se. Majestät den König von Preußen, dessen Huld der betagten Dulderin ein jährliches Gnadengeschenk von 200 Thalern ausgesetzt hatte. Diese Diktata enthalten nicht allein einen großen Schatz der interessantesten Notizen über denkwürdige Persönlichkeiten des In- und Auslandes, sondern sie sind auch mit einer außerordentlichen Frische, blühend und geistvoll geschrieben, als ob sie aus den besten Jahren der Dichterin herstammten. Nach dem Tode derselben wurden die Manuscripte Barnhagen von Ense in Berlin und dem Direktor des historischen Museums in Dresden, dem in früheren Jahren auch literarisch thätigen R. E. Krautling, zur Herausgabe vorgelegt, allein Beide mußten aus persönlichen Gründen dieselbe ablehnen, weil über sie selbst zu viel Günstiges darin gesagt ist. So besorgte denn Fräulein Borngräber die Herausgabe selbst. Das Werk erscheint in 2 Bänden bei F. A. Brockhaus in Leipzig und führt den Titel „Unvergessenes, Erinnerungen aus dem Leben der Chézy, in ihrer Blindheit diktiert.“ Das erwähnte Gedicht an den König von Preußen, welches die Herausgeberin der Vorrede einverleiben wird, ist leider nur zur Hälfte vollendet, da die Verfasserin in ihrer körperlichen und geistigen Schwäche diesen letzten Akt einer dankbaren Pietät nicht ungethan lassen wollte und bei dem schnellen Eintritt ihres Todes doch auch nicht vollkommen ausführen konnte. Um so werthvoller erscheint das Fragment, das uns davon zurückblieb und bei dem binnen Kurzem bevorstehenden Erscheinen der beiden Bände „Unvergessenes“ wohl rasch allgemeiner bekannt werden dürfte.

— Ueber den bereits gemeldeten Einsturz des Kirchturmes zu Staucha gehen dem „Dr. J.“ folgende weitere Mittheilungen aus Lommahsch zu: „Ein trauriges Ereigniß bewegt uns. In der Nacht zum 10. d. wurden die Bewohner von Staucha durch einen donnerähnlichen Schlag aus dem Schlafe geschreckt. Der dort im Bau begriffene, bis zu einer Höhe von 100 Fuß bereits gewachsene Kirchturm war plötzlich in die westliche Seite der Kirche hineingestürzt. Gegen 24 Fuß Mauerwerk sind zusammengefallen; noch 30 Fuß weit muß der Thurm wegen drohenden Nachsturzes sofort abgetragen werden und selbst seine Ueberreste sind in den Grundfesten erschütterter. Der ganze westliche Giebel der Kirche mit Dr-

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.), freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Krautling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmeld. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

gelchor  
den Kir  
nen Kläg  
hungsur  
gelhaften  
den unh  
die Ma  
Kirchfab  
gen, den  
bis zur  
war, den  
weise lei  
sehlisches  
die from

3 Uhr  
signale  
in der  
fährlische  
wenn m  
nicht be  
obere M  
in einer  
theils d  
durchgef  
keit der  
Häuser  
große L  
wurden.

nach, d  
bayris  
trinken  
75,000  
Bayern  
am we

Heute,

B  
sterium  
see zurü  
ist, über  
will wif  
Landtag  
rufen w  
von Bro  
heißt es  
stigen  
im Jan  
rig die  
nothwe  
gewalt.  
in Berl

der Wi  
gen sch  
res Ger  
dem W  
spiel de  
daß sei  
Verfan  
den Be  
nung d

R. Bi  
Grüne  
Thlr.  
Porzel  
6 Pe  
Wbitt

in frühe-  
nte Per-  
den wir  
unserer  
handelt,  
Dresden:  
v. Chézy  
ben und  
dabei die  
Die fol-  
Blindheit  
dem Ge-  
tisch be-  
Preußen  
bis auf  
n Leben.  
mit we-  
Schreib  
Sterbende  
irte, war  
Preußen,  
Gnaden-  
iese Dis-  
der inte-  
eiten des  
einer au-  
schrieben,  
erstammi-  
nuscrite  
tor des  
ren Jah-  
ur Her-  
sönlichen  
zu viel  
Fräulein  
erscheint  
nd führt  
n Leben  
erwähnte  
Heraus-  
nur zur  
perlichen  
ankbaren  
schnellen  
ausfüh-  
ragment,  
Kurzem  
vergesse-  
e.  
3 Kirch-  
e weitere  
ges Er-  
wurden  
hnlichen  
n Bau  
reits ge-  
e Seite  
uerwerk  
Thurm  
werden  
ten er-  
mit Dr-

geschor und den Emporen, auch theilweise das Schiff mit den Kirchstühlen sind zerstört. Die Trümmer bieten einen kläglichen Anblick dar. Die wahrscheinlichste Entstehungursache findet man für jetzt in der leichten, mangelhaften Bindung des Mauerwerks, wohl auch in den unheilvollen Regenströmen, welche viele Wochen lang die Mauern durchdrungen und gelpfekt haben. Die Kirchfahrt Staucha hat bedeutende Verluste zu beklagen, dennoch aber die Hand des Allgütigen zu preisen, die bis zur Nachtzeit, wo Alles fern vom Thurme geborgen war, den Unfall zurückhielt. So ist dabei doch glücklicherweise kein Menschenleben zu betrauern. Welch' ein entsetzliches Schauspiel, hätte am Sonntag der Thurmfall die fromme Gemeinde in der Kirche begraben!

— Am Morgen des 11. September zwischen 2 und 3 Uhr wurden die Bewohner von Meerane durch Feuer signale in der nächtlichen Ruhe gestört. Das Feuer war in der Nähe des „Bayrischen Hofes“ an einer sehr gefährlichen Stelle ausgebrochen und würde in dem Falle, wenn man, wie mehrere Wochen daher, Südwestwind und nicht beinahe völlige Windstille gehabt hätte, die ganze obere Reihe der nach Glauchau führenden Augustusstraße in einen Aschehaufen verwandelt haben. Es ist daher theils diesem günstigen Umstande, theils der mit Energie durchgeführten neuen Feuerlöschordnung, sowie der Thätigkeit der Rettungsmannschaften zu danken, daß nur zwei Häuser mit ihren Hintergebäuden, in deren Nähe sich große Quantitäten Holz befanden, ein Raub der Flammen wurden.

— Ein amtliches landwirthschaftliches Blatt weist nach, daß die königlichen Sachsen die größten Liebhaber bayrischen Bieres im ganzen Steuerverein sind. Sie trinken die Hälfte des bayrischen Ausführbieres, wenigstens 75,000 Eimer allein. Dabei wird versichert, „daß in Bayern die vorzüglichsten Biere die sind, wo das Wasser am wenigsten rein ist.“

— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt: Heute, Dienstag, saure Bohnen mit Wurst.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 8. Sept. Die häufigen Sitzungen des Ministeriums weisen darauf hin, daß jetzt, wo der König von Tegernsee zurückgekehrt, ohne daß eine wesentliche Besserung eingetreten ist, über die Regierungsfrage ernstlich verhandelt wird. Man will wissen, daß eine Entscheidung bereits getroffen sei. Der Landtag, d. h. der gegenwärtige Landtag, soll im October einberufen werden, um zur Einsetzung der Regentschaft des Prinzen von Preußen verfassungsmäßig mitzuwirken. Der Landtag, so heißt es, wird lediglich über diese Frage verhandeln. Alle sonstigen Vorlagen werden dem nächst zu wählenden Landtage, der im Januar einberufen werden wird, gemacht werden. So traurig die Veranlassung ist, so dringend wünschenswerth und ganz nothwendig ist die endliche Einsetzung einer definitiven Regierungsgewalt. — Die Königin von England hat der Armen-Direction in Berlin ein Geldgeschenk von 2000 Thln. zukommen lassen.

Weimar, 10. Sept. Der hiesige Gewerbeverein wird bei der Wiederaufnahme seiner, eine Zeit lang unterbrochenen Sitzungen sich alsbald mit der „brennenden Frage“ einer Reform unseres Gewerbewesens zu beschäftigen haben, welcher nicht mehr aus dem Wege zu gehen ist. Hoffen wir, daß das so rühmliche Beispiel der sächsischen Gewerbevereine für ihn nicht verloren sei, und daß seine Mitglieder zu der neuen Reihenfolge der regelmäßigen Versammlungen dieselbe lebhaft und rührige Theilnahme, zu den Verhandlungen über das so wichtige Thema der Gewerbeordnung dieselben freien und vorurtheillosen Ansichten mitbringen,

wie die Gewerbetreibenden unseres Nachbarlandes, des Königreichs Sachsen.

Hannover, 9. Septbr. Das der Regierung zunächst stehende Blatt, die „Neue Hannov. Ztg.“, redet jetzt einer Gefängnißverbesserung auf dem Wege der Einzelhaft das Wort, wie sie schon vor mehreren Monden von der „Ztg. f. N.“ empfohlen worden ist. Letztere Zeitung ihrerseits ist jetzt bei den Krammärkten angekommen, denen sie gar ernstlich zu Leibe geht. Sie findet sie weder unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkte, noch als Volksfeste erhaltungswürdig. In der That dürfen die Jahrmärkte nicht bloß deshalb fortbestehen, weil sie nun einmal da sind, zumal ihr eigener Gehalt sich seit den Tagen ihrer Entstehung auf das Vollständigste geändert hat. Rührige und gewissenhafte Gemeindebehörden werden sicherlich nicht säumen, an die ihnen auferlegte kritische Prüfung der Krammärkte sich zu machen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Kursaal zu Cannstadt beherbergte heute eine Versammlung eigenthümlicher Art. Der „Verein zur Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem“ gab von der durch drei seiner Mitglieder unternommenen Besichtigungsreise nach Palästina öffentliche Rechenschaft. Der Theolog Christoph Hoffmann, ein Bruder des Superintendenten zu Potsdam, ist bekanntlich die Seele des Unternehmens. Derselbe konnte den jetzigen Verfall Palästinas nicht leugnen, sagte aber, das Land habe seine Natur noch nicht verloren, habe noch immer die Bedingungen in sich, ein Sammel- und Mittelpunkt der Christenheit zu werden. Das Haupthinderniß der Wiederherstellung Palästinas wird in den Islam gesehen. Deshalb sei die Evangelifizierung des gelobten Landes Nationalaufgabe für Deutschland und wahre Fortsetzung der Reformation, eine Aufgabe, die nicht auf die Schultern einiger weniger Missionäre gelegt werden dürfe. Zu der christlichen Kolonisation des gelobten Landes gehöre aber nothwendig eine Macht, die den Schwierigkeiten des Werkes gewachsen sei. Und die Mittel werden sich finden, sobald die Erkenntniß gekommen sei, daß dem Abendland und dem Morgenland aus seiner geistigen und socialen Zerrüttung geholfen werden müsse. Der Mittelpunkt einer Ansiedelung könne nur Jerusalem werden, dort werde die orientalische Frage ihre Lösung erhalten. Die Versammlung war von aus der Ferne herbeigeströmtem Landvolk sehr stark besucht, schien aber zur Lösung der großen Frage eines Kreuzzugs sehr wenig geeignet.

Frankfurt, 11. Sept. Man vernimmt, der Gesandte Dänemarks für Holstein-Lauenburg habe in der vorgestrigen Sitzung der Bundesversammlung eine Erklärung des Kopenhagener Cabinets übergeben, durch welche die Bereitwilligkeit desselben ausgesprochen wird, auf sämmtliche Forderungen des Bundes einzugehen. Diese an die Bundesversammlung selbst gerichtete Erklärung wäre somit als eine im Allgemeinen befriedigende zu betrachten.

Bern, 8. Sept. In Außer-Rhoden bei Zürich hat letzter Tage wieder einmal eine Mormonenversammlung, von etwa 50 meist weiblichen Heiligen besucht, von Polizei wegen auseinander geschickt werden müssen.

Lurin, 7. Sept. Sämmtliche Genueser Blätter melden, daß am 6. d. M., 10½ Uhr Morgens, dort eine Erberschütterung stattgefunden habe. In den Marmorbrüchen zu Carrara fand bei Gelegenheit einer Sprengung mit Pulver ein Einsturz statt, der mehrere Arbeiter in den Trümmern begrub.

Konstantinopel, 31. Aug. Der Sultan, an dem man seit her hauptsächlich die große Milde und Gutmüchigkeit rühmt, hat sich nun auf einmal auch von einer andern Seite gezeigt. Letzten Donnerstag Nachmittag begab er sich zur Pforte und begann seinen versammelten Ministern über die seitberige lieberliche Verwaltung des Reichs, besonders die Zerrüttung der Finanzen und die bisherige fortwährende Verheimlichung dieses Zustandes vor ihm, so ernst und derbe Zurechtweisungen zu ertheilen, und

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Entr. v. Mrgs. 9—1 Uhr.  
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.)  
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.  
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer l. Zwinger.

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.  
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.  
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwoch u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Petten.  
Kupferstich-Kabinet, Opernallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr. |

ste mit so strengen Drohungen zu begleiten (er sprach sogar von Kopfschlägen,) daß der ganze Rath erzitterte und erblaßte, und mehrere sogar sich an die Wand gelehnt haben sollen, um sich aufrecht zu erhalten. Am meisten aber war der Großherr über seine eigenen Familienmitglieder ergrimmt, und er setzte sofort alle von ihren Stellen ab. Es sind ihrer fünf, des Sultans Schwager, Mehmed Ali Pascha, welcher Kapudan Pascha war, und vier Schwägerkinder, Ali Ghali Pascha, Ethem Pascha, Mahmud Pascha und Iahmi Pascha, wovon der erstere Handelsminister, die übrigen Mitglieder des großen Raths waren. Zum Kapudan Pascha wurde der seitherige Lanstatspräsident Mehmed Ruschdi Pascha. Zum Handelsminister soll Ismael Pascha bestimmt sein.

**Amerika.** In Brasilien hat die Regierung einen Ehegesetzentwurf ausgearbeitet und der Deputirtenkammer vorgelegt, wodurch, zur Sicherung der Rechte der nicht der verfassungsmäßigen Landeskirche angehörigen Ehegatten, für alle Nichtkatholiken die Civilehe eingeführt wird, welche dieselben rechtlichen Wirkungen haben soll, wie die kirchliche Trauung. Dieses Gesetz ist insbesondere für Einwanderer aus nichtkatholischen Ländern wichtig.

### Für junge Frauen und Jungfrauen.

Wer zu beurtheilen versteht, von welcher hohen Wichtigkeit im Leben und für das Leben die ersten Eindrücke sind, welche kleinere Kinder bei dem Erwachen ihres Geistes und dem Erwachen ihres Gemüthslebens von Außen her und namentlich von den weiblichen Wesen empfangen, deren Sorge sie vorzugsweise in solchem Alter vertraut sind und wer aus Erfahrung weiß, wie wenig oft junge Frauen und Mütter mit derartigen Kindern umzugehen, sie zweckmäßig zu beschäftigen, auf ihre Geistes- und Herzgebildung einzuwirken geschickt sind, ja wie dieselben nicht selten deshalb gerade kleinere Kinder verziehen oder gar nicht erziehen und dadurch oft mehr, als sie selbst glauben, besonders zu einer Verbildung des Charakters den Grund legen, sowie überhaupt einen Einfluß auf solche Kinder zarteren Alters ausüben, welcher in seinen Folgen gar nicht zu bemessen ist, der wird sicher die zu Michael dieses Jahres unter der Leitung des Fräuleins Bertha Gödcker allhier ins Leben tretende Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen kleinerer Kinder mit Dank und Freude begrüßen. Denn es ist eine solche Anstalt nicht bloß für solche Frauen und erwachsene Töchter von Werth, welche sich aus der Leitung kleinerer Kinder in den Familien, in den Vor- oder Warteschulen, in den Kindergärten und Kinderbewahranstalten einen Beruf zu schaffen wünschen, sondern es ist auch der Besuch dieser Anstalt jungen Frauen und Jungfrauen gebildeter Stände zu empfehlen, um mit den Grundsätzen und Hilfsmitteln bekannt und vertraut zu werden, deren Befolgung und Anwendung eine gedeihliche und zugleich christliche Erziehung der kleineren Kinder verbürgt. Zur Erreichung dieses Zweckes bietet diese Anstalt:

- 1) Vorträge über Erziehung überhaupt und über Leitung und Behandlung von Kindern zarteren Alters insbesondere;
- 2) Anleitung zur Erlernung und Anwendung solcher Hilfsmittel, durch welche die gesammten geistigen und körperlichen Kräfte eines Kindes in gleichmäßiger Weise entwickelt und ausgebildet werden;
- 3) Praktische Uebung in der Beaufsichtigung und Leitung der Kinder bei ihren Beschäftigungen.

Je befähigter nun die gedachte Unternehmerin dieser Anstalt zu deren Leitung ist, und je mehr diese Anstalt selbst nach dem Gesagten sich empfiehlt, um so wünschenswerther erscheint es, daß auch junge Frauen und Jungfrauen, beziehentlich deren Aeltern, ihre Aufmerksamkeit derselben zuwenden. Daß dies geschehe,

#### Abfahrt u. Ankunft d. Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$  u. (Köln). — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Mitt. 12 $\frac{1}{2}$  u. (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$  u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$  u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u.,

hat der im Gebiete des Unterrichts und der Erziehung erfahrene Einsender dieser Mittheilung hierdurch erreichen wollen. \* \* \*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Vor Kurzem wurden in Berlin zwei Leute als verdächtig verhaftet, welche sich erst später als die Mörder des vor Kurzem getödteten Kaufmanns Ebel herausstellten. Die Erlangung des Geständnisses der Mörder ist in höchst merkwürdiger Weise erfolgt. Die beiden Mörder waren verhaftet worden, weil sie in verdächtig Weise einen ihre bekannten Mittel übersteigenden Aufwand gemacht hatten. Bei Durchsuchung der in ihrem Besitze befindlichen Gegenstände fanden sich darunter auch einige Risten, welche mit dem Namen Ebel in Berlin beschrieben waren. Da die Verhafteten nicht dazu zu bringen waren, vollständig klare Antwort über den Erwerb dieser Risten zu geben, so wurde von der Staatsanwaltschaft in Flatow die Berliner Polizei um Ermittlung des Ebel in Berlin ersucht und auf diese Weise die Familie des Ermordeten darauf aufmerksam gemacht, daß ihren seit Monaten abwesenden Vater etwas Schlimmes begegnet sein könnte. Um sich Sicherheit zu verschaffen, reiste sofort der Sohn des Ermordeten nach Flatow ab. Ihm wurden dort die vorgefundenen Sachen und das im Besitze der Verhafteten gefundene Fuhrwerk vorgezeigt und er erklärte sogleich alles als seines Vaters Eigenthum. Als den Mördern dies vorgehalten wurde, behaupteten sie, daß sie die Gegenstände entwendet hätten, ohne den Eigenthümer zu kennen oder je gesehen zu haben. Da man aber vollauf Veranlassung hatte, dies nicht zu glauben, so schlug der Sohn des Ermordeten, der seinen Vater täuschend ähnlich steht, vor, ihn die Verhafteten unerwartet vorzustellen. Dies geschah, und kaum sahen die Mörder die Züge ihres Opfers, als sie, von Entsetzen ergriffen, in die Knie sanken und ihr Verbrechen offen gestanden. Nach ihren Geständnissen ist der arme Ebel in der gräßlichsten Weise ermordet worden, indem ihm seine Mörder mit Häuten und Steinen todtgeschlagen haben. Wie sie erklärten, ist vom ersten Schlage an eine Stunde verfloßen, ehe der unglückliche Mann unter ihren Händen verstorben sei.

\* Als die Königin von England am 7. d. auf ihrer Reise nach Edinburg die Stadt Leeds besuchte, bot sich derselben ein eigenthümliches Schauspiel dar. Auf Woodhouse Moor nämlich hatten sich an 29,000 Schulkinder, sämmtlich Armen- und Freischulen angehörig, aufgestellt, um S. M. beim Vorüberfahren mit der Nationalhymne zu begrüßen. Bei einem so zahlreichen Heere jugendlicher Sänger und Sängerinnen ist das musikalische Commando nicht leicht. Dasselbe ward in eigenthümlicher Weise gehandhabt. Auf hoher Bühne stand der Feldherr mit seinem Stabe, rings um dies Centrum standen seine Adjutanten, Stangen mit gewaltigen Brettern haltend. Auf den Brettern war mit Riesenschrift das jedesmalige Commandowort zu lesen, z. B.: „Haltet euch bereit zum Hurrahrufen.“ — „Singt.“ — „Silentium.“ — „Ihr könnt jetzt gehen.“ — Der „Timesberichterstatler“ spricht von 5000 Lehrern, welche sich bemüht hätten, die Kinder in Ordnung zu halten.

\* In der vorigen Woche wurde in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag in die Kirche des Schlosses zu Kleinheubach (Unterfranken) eingebrochen und nach Eröffnung des Tabernakels von zwei vorhandenen Monstranzen eine silberne und reich mit Diamanten besetzte, auf 10,000 fl. geschätzt, nebst einem werthvollen Speisekelch entwendet. In Folge der ungesäumten Thätigkeit des Landgerichts Miltenberg sind in Frankfurt, wie der Telegraph von dort nach Würzburg gemeldet hat, zwei dieses Kirchenraubes verdächtige Individuen verhaftet worden.

\* Vor den Wässen der Seine in Paris wurde dieser Tage ein fraudulöser Bankbruch verhandelt, der deswegen merkwürdig ist, weil der Angeklagte, ein Auvergnat, Namens Landler, 35

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$  u. — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$  u., Ab. 12 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$  u.

- III. Nach Charandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$  u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$  u. — Ank. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$  u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  u., Abds. u.
- IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 $\frac{1}{4}$  u. 6 $\frac{3}{4}$

Jahre  
Kanine  
Schrei  
toir be  
tragen  
nem J  
Gahzer  
ren G

gelell  
ledigle  
Bresla  
nennen  
daranf  
bediene  
in der  
sich da  
Schwe  
lipp vo  
treffen.

Dhfen  
gende  
Kirch

daß Ri  
treffen  
„Lohen  
dig ge  
sucht v  
für die

ther U  
seinen  
mit vie  
vorwär  
die pol  
zwischen  
Firse  
schon e  
rückgel  
den gef  
einer G  
Künstle  
und br  
splitter

28  
zu 58  
737.  
v. J. 1  
Obliga  
do. an  
actien.  
schaft 7  
Lloyd -  
201.  
Frankf

Ra  
Ra  
V. Ra  
Ra  
Ra  
VI. Ra

Jahre alt, weder lesen noch schreiben kann. Derselbe machte in Kaninchenfellen und ließ seine Correspondenz durch öffentliche Schreiber führen. Er wohnte in garni und hatte sein Comptoir bei einem Weinhändler Place Maubert. Seine Passiva betragen 1,508,160 Fr. und sein Geschäftsbetrieb überstieg in einem Jahre 4 Mill. und das Haus Lecuyer hat ihm allein im Ganzen 11 Mill. discontirt. Der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

\* Ein droßlicher Handwerksgebrauch der Kupferschmiedegesellen ist der, daß sie sich nicht, wie andere altzünftige Gewerke, lediglich nach ihrem Handwerksorte oder Lande, Schlesienger, Breslauer, Bunzlauer, Neupreuz, Prager, Mecklenburger u. benennen, sondern auch noch den Vornamen des Betreffenden daransetzen, und sich auf eine sehr harmlose Weise des Adelsstitels bedienen. Ein Dresdner, dessen Vorname Louis ist, würde z. B. in der Fremde Louis von Dresden benannt werden. Man darf sich daher nicht wundern, unter ihnen auch einen „Heinrich von Schweden“, einen „Wilhelm von Braunschweig“, einen „Philipp von Hessen“ oder gar einen „Gottfried von Bouillon“ zu treffen.

\* Einem loschwitzer Bauer, der durch den Stoß eines Ochsen gezwungen war, das Zeitliche zu segnen, setzte man folgende Grabchrift, die vor nur ungefähr 50 Jahren auf dem Kirchhofe zu Loschwitz noch zu lesen war:

Durch eines Ochsen Stoß  
 Kam ich in Himmels Schoß;  
 Mußt ich auch hier erblaffen,  
 Und Weib und Kind verlassen,  
 Ging ich doch ein zur Ruh'ham ich dich  
 Durch dich, du Rindvieh, du.

\* Die in mehreren Wiener Blättern enthaltene Mittheilung, daß Richard Wagner binnen Kurzem von Venedig in Wien eintreffen werde, um zum ersten Male einer Aufführung seines „Lohengrin“ beizuwohnen, beruht, wie der „W. Ztg.“ aus Venedig geschrieben wird, auf einem Irrthum. Der Componist sucht vor Allem Ruhe für Geist, Körper, Ruhe und Stimmung für die Vollendung seiner Niebelungen-Trilogie.

\* In Strehlen hat sich kürzlich ein sehr bedauerndes Unglücksfall zugetragen. Der Seiltänzer Emil Palm wollte, seinen Bruder auf den Schultern tragend, das große Thurmsseil mit vierfach geschlossenen Ketten und dreifach verbundenen Augen vorwärts und rückwärts besteigen; diesem Wagemuth aber war die polizeiliche Genehmigung versagt worden. Am 1. d. M. nun zwischen 6 und 7 Uhr schritt derselbe auf dem Seile nach dem Firne des Rathhauses, welches ziemlich hoch ist, und nachdem er schon einmal den gefährlichen Weg mit verbundenen Augen zurückgelegt hatte, ließ er sich die Binde abnehmen und wiederholte den gefahrvollen Weg. Ziemlich auf der Mitte des Seiles, in einer Höhe von fast zwei Stockwerken, riß plötzlich das Seil, der Künstler stürzte, kam mit den Füßen zuerst auf das harte Pflaster und brach beide Beine bei den Knöcheln, wobei die Knochen zersplittert wurden.

### Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 13. September. Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 83 $\frac{1}{2}$ . — Nationalanlehen 84 — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$  8 73 $\frac{1}{2}$ . — do. zu 4 $\frac{1}{2}$  — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — — Lott. Anl. v. J. 1854 110. — Grundentl. Obligat. Gallien u. Siebenb. 81 $\frac{1}{2}$ . — do. Ungarische — — do. anderer Kronl. — — Bankactien 949. — Escomptbankactien, Niedösterr. 92 $\frac{1}{2}$ . — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 73 $\frac{1}{2}$ . — Nordbahn 1690. — Donau-Dampfschiff. — Lloyd — — Actien d. Creditbank 249 — do. Elisab. Westb. 201. — do. Theißbahn — — Amsterd. — — Augsb. 102 $\frac{1}{2}$ . — Frankf. a. M. 101 $\frac{1}{2}$ . — Hamburg 74 $\frac{1}{2}$ . — London 10.

Nachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9 $\frac{1}{2}$  u. Nachs. 12 $\frac{1}{2}$  u.  
 V. Nach Odessa u. v. dort hierher: Abf. Wrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$  u., Nachs. 11 u. — Anf. Wrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Nachm. 3 u. 20 Wrg., 5 $\frac{1}{2}$  u., Ab. 9 $\frac{1}{4}$  u., Nachs. 4 u.  
 VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Abf. von Neuf. Nachs. 12 u.

Paris 119. — R. f. Münzducaten 4 $\frac{1}{2}$ . — Petersburg v. 7. 3 Woch. 99 $\frac{1}{2}$  B.

Berlin, den 13. September. Staatsschuldsch. 85 $\frac{1}{2}$  G. — 4 $\frac{1}{2}$  8 neue Anl. 101 $\frac{1}{2}$  G. — Nationalanl. 84 $\frac{1}{2}$  G. — 3 $\frac{1}{2}$  8 Bräm.-Anl. 116 $\frac{1}{2}$  B. — 5 $\frac{1}{2}$  Metall. 84 $\frac{1}{2}$  G. — öst. Loose Berlsg. 110 $\frac{1}{2}$  B. — Rgl. pol. Schatzoblig. 86 $\frac{1}{2}$  G. — Braunsch. Bankact. 107 $\frac{1}{2}$  B. — do. Darmstadt. 98 G. — do. Dessauer Creditact. 57 $\frac{1}{2}$  G. — do. Geraer 85 G. — do. Leipziger 88 B. — do. Meiningen 85 $\frac{1}{2}$  B. — östr. Creditact. 129 $\frac{1}{2}$  G. — do. Weimar. 100 $\frac{1}{2}$  G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 129 B. — Berlin-Stettin 114 $\frac{1}{2}$  G. — Breslau-Freiburger 101 G. — Ludwigsh. Verb. 155 B. — Oberschles. Lit. A. 138 G. — franz.-östr. Staatsb. 183 $\frac{1}{2}$  G. — Rheinische 92 B. — Wilhelmsb. (Kosel-Dverb.) 50 B. — Thür. 115 B. — Oestr. Bankn. 100 $\frac{1}{2}$  G.

Leipzig, den 13. September. R. S. Sttsp. v. J. 55 38 83 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1847 48 100 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1852 48 größere 100 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$  8 — G. — Schles. Eisenb.-Act. 48 100 $\frac{1}{2}$  G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$  8 größere 89 B. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 69 $\frac{1}{2}$  G. — do. E.-Dr. 267 G. — do. Böh.-Zitt. 58 B. — do. Magd. Leipz. 250 G. — Neus-G. — do. Thüring. 115 $\frac{1}{2}$  G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 74 $\frac{1}{2}$  G. — Braunschweig. 8 $\frac{1}{2}$  B. — Leipz. 159 G. — Weim. 100 G. — Wiener Bankn. 100 $\frac{1}{2}$  G. — Wechselc.: Amsterdam 143 G. — Augsburg 102 $\frac{1}{2}$  G. — Bremen 109 $\frac{1}{2}$  G. — Frankf. a. M. 57 $\frac{1}{2}$  G. — Hamb. 150 $\frac{1}{2}$  B. — London 6, 21 $\frac{1}{2}$  B. — Paris 80 $\frac{1}{2}$  B. — Wien 100 $\frac{1}{2}$  G. — Louisdor — G.

Berliner Productenbörse, den 13. Septbr. Weizen loco 58 — 82 G. Roggen loco 44 G., 43 $\frac{1}{2}$  G., 43 $\frac{1}{2}$  G., 44 G., 550 gekündigt. Spiritus loco 18 $\frac{1}{2}$  G., 18 $\frac{1}{4}$  G., 18 $\frac{1}{4}$  G., 18 $\frac{3}{8}$  G., 10,000 gekündigt. Rübsöl loco 14 $\frac{11}{12}$  G., 14 $\frac{7}{8}$  G., 14 $\frac{7}{8}$  G., 15 G., 2000 gekündigt. Gerste loco 40—48 G. Hafer loco 28—33 G., 27 $\frac{1}{2}$  G., 27 $\frac{1}{2}$  G., 27 $\frac{3}{4}$  G.

### Dresdener Börse, am 13. September 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
v. 1830 3 $\frac{1}{2}$ 0	89	—	Societ. Brauerei Act.	—	—
v. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 0	—	83 $\frac{5}{8}$	Felsenl.-Bier-Actien	115	113 $\frac{1}{2}$
v. 1847, 52, u. 1858 4 $\frac{1}{2}$ 0	101	—	Feldschlösschen-B. u. A.	—	106 $\frac{1}{4}$
S. S. C. Act. 4 $\frac{1}{2}$ 0	—	101 $\frac{1}{8}$	Redinger Bier-Act.	92	—
R. S. Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ 0	—	88 $\frac{3}{4}$	S. Dampfschiff. Act.	—	114
R. P. Sttsp. 4 $\frac{1}{2}$ 0	—	101 $\frac{1}{2}$	R. Löfn. Champ. Act.	170	—
R. R. Oestr. Nationalanleihe 5 $\frac{1}{2}$ 0	84 $\frac{3}{4}$	—	S. Champ. Actien	—	101
Böh. Zitt. Act. Litt. A.	57 $\frac{1}{2}$	—	Thobische Papter. A.	108	—
Leipz. Credit-Actien	75	—	Hänischer Steinl. A.	—	—
Wib. B. Act. (Stamm)	69 $\frac{3}{4}$	—	Dr. Feuer. A. Stck.	287	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	102 $\frac{1}{4}$	Ed'orwicht. 5 Thl. 14 Rg.	—	Pf.
Oestr. Banknoten	101	—	ruff. $\frac{1}{2}$ Imp. 5	13	—
			Duc. wicht. 3	4	—
			Ed'or	5	10

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

### Preiscurant der Spirituosenhandlung & Fabrik von C. O. Ritscher, Seogasse Nr. 15.

	Eimer		Kanne	
	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Alkohol 100 0/0 à Pfd. 6 Ngr.				
Sprit 90 0/0 dopp. rect.	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$		
Spiritus 80 0/0	9 $\frac{1}{2}$	5		
Essigsprit 50 Gr.	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$		
Himbeersaft	15	6 $\frac{1}{2}$		
Kirschsaff	11	5		
f. Rum	16-48	7 $\frac{1}{2}$ -22 $\frac{1}{2}$		
Arac f.	48	22 $\frac{1}{2}$		
do. f.	30-36	15-17 $\frac{1}{2}$		
Cognac f.	60	30		
do. f.	45	20		
Liqueure div. Sort.	24	12 $\frac{1}{2}$		
Zuckercouleur à Ctr. 15 Thlr.				
Branntweine dopp.	14	6		
do. einf.	9 $\frac{1}{2}$	4		
Nordhäuser alten	15	7		
do.	9 $\frac{1}{2}$	4		
Korn alt 35 0/0	6	3		
do. 30 0/0	5	2 $\frac{1}{2}$		
Himbeerlimonade	48	22 $\frac{1}{2}$		
Citronlimonade	48	22 $\frac{1}{2}$		
Punsch-Essenz div. Sorten	30-50	15-25		
Grog-Essenz do.	30-50	15-25		
Schweizer-Absinth	—	20		
Genevre	—	20		
Franzbranntwein	45	20		
Lim. gazeuse à Fl.	—	4 $\frac{1}{2}$		
Presshofen à Pfd.	—	8		

40 W., von Mitt. Nachs. 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neuf.) 12 u. 20 W. (von Mittstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$  u. (Wien), Nachm. 2 u. Ab. 6 $\frac{1}{4}$  u. (Bodenbach). — Anf. (in Mittstadt) Wrgs. 3 u. 25 W., Vorm. 8 u. 25 W., Mitt. 1 u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$  u. 5 u. 40 W., Ab. 8 u. 50 W., (in Neuf.) Wrgs. 3 u. 40 W., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$  u.

## Königliches Hoftheater.

Dienstag den 14. Sept. In der Stadt.  
**Martha, oder: Der Markt zu Richmond.**

Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.  
 Unter Mitwirkung der Herren Käber, Rudolph; der Damen Krall,  
 Krebs-Michaleff.  
 Plumkett — Herr Eichberger, vom Hoftheater zu Wiesbaden, als  
 Debut.

Anfang 8 Uhr. Ende um 9 Uhr.  
 Mittwoch den 15. Sept. In der Stadt. Stille Wasser sind tief.  
 Lustspiel in 4 Akten von Schröder. Baron von Bieburg —  
 Herr Emil Devrient.

Am Fiackeschen Paog: Das neue Sonntagkind, oder: Der Geister-  
 seher. Komische Oper in 2 Akten von W. v. Müller.

## Zweites Theater.

Im K. großen Garten.

Dienstag den 14. September.

**Letzte Gastproduction der Tyroler National-  
 Sängergesellschaft.**

**Schneppe,**

oder: Die Frau Hammerschmiedin aus Steyermark.  
 Posse mit Gesang in 3 Akten von R. Hahn. Musik von Th. Hauptner.  
 Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

**Hunderttausend Thaler, oder: Börsenglück.**

Originalposse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch.

Kalau, Hauseigentümer in Berlin.	—	Hr. v. Boyrich.
Feodora, seine Tochter.	—	Hr. Schäfer.
Wilhelmine, Dienstmädchen bei Kalau.	—	Hr. Koppe.
Wandel.	—	Hr. Studenbrock.
Stummüller, } seine Freunde.	—	* * *
Bullrich,	—	* * *
Herr von Chamersdorf.	—	Hr. Herrmann.
Baron Send.	—	Hr. Gommeng.
Zwickauer, } Börsenspekulanten.	—	Hr. v. Leuchert.
Bittauer,	—	Hr. Karus.
Chornichon, ein Groom.	—	Victor Werbig.

\* \* Bullrich — Herr H. Schörting vom Stadttheater zu Posen,  
 \* \* Stummüller — Herr J. Moris vom Stadttheater zu Glogau,  
 als Debut.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mittwoch den 15. Sept. Im Sommertheater. Der Regierungs-  
 commissar. Lustspiel in 3 Akten von Funkelemann.

## Lages - Kalender.

Gebrüder Schwaner's Atelier für Photographie, Panotypie,  
 Daguerreotypie etc. große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Eta-  
 blissement) täglich geöf. v. 9—4 Uhr.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguer-  
 reotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Bitterung geöf. v. 9 b. 5 U  
**Spielwaaren u. Puppen** eigener Fabrik empfiehlt in reichhal-  
 tiger Auswahl **G. W. Arras**, Seegasse 20 erste Et., Ein-  
 gang Bahngasse.

**C. F. Meiser**, l. Hof-Musikalienhandlung, Rosmariengasse, großes  
 Musikalienlager u. Leihinstitut.

**Eichhorn's** gymnastische Anstalt für Gesunde und Kranke, Ama-  
 lienstraße Nr. 15.

**Musikisches Cabinet**, Ost-Allee 9 (enthaltend die großen von  
 den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchester-  
 Werke u. Musik-Instrumente) geöf. von 11—6 Uhr. — Die  
 ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

**Dresdner Fremdenführer** von **Domann**, enthält. Plan von  
 Dresden, Tagen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte  
 u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr., und

**Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht**, Reise-Nachrichten. Preis  
 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des K. Hofpostamtes u. allen  
 Buchhandlungen vorrätzig.

**Das arteffische Brunnenbad**, innere Bauhnerstr. Nr. 13.  
 Natürliche, eisenhaltige Thermalbäder, täglich geöf. von früh  
 6 bis Abends 8 Uhr.

Lager fertiger  
**Wäsche u. gestrickter Strumpfwaren.**

**Arbeitsanstalt von M. Querner.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt einer  
 unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Ope-  
 rationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7,  
 vornimmt.

**A. Rostaing**, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

**Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.** Von Dresden früh 6 U.  
 nach Leitmeritz (Prag u. Teplitz), 8 U. nach Ruffig, 9 1/2 U. nach  
 Herrnskieschen, Nachm. 2 U. nach Schandau, 3 U. 6 1/2 U. nach  
 Pillnitz. — Von Dresden früh 8 U. Abends 6 U. nach Meissen.  
 Nachm. 2 1/2 U. nach Meissen u. Riesa zum Eisenbahnanschluss.

**Lihonese** reinigt binnen vierzehn  
 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen,  
 Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die  
 Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche  
 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à  
 Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsen-  
 den Scheitelhaares und des bei Damen vorkom-  
 menden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à  
 Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupt-  
 haare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster  
 Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon  
 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

**Rothe & Co. in Berlin.**

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**  
**Commissions-Comptoir** und bei  
**E. E. Melzer**, Ost-Allee Nr. 28, wo  
 in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

## Georginen-Flor.

Jedem Blumenliebhaber ist zu deren Ansicht der Gar-  
 ten freundlichst und unentgeltlich geöfnet.

**C. W. Wagner,**

Kunst- und Handelsgärtner.

Antonstadt, böhmische Gasse Nr. 16.

## Neue Vollerhinge,

schöne Waare, empfing eine größere Parthie und verkaufe  
 n Tonnen und Schocken zu billigen Preisen

**N. S. Panse.**

## Fußboden-Glanzlack,

gelb, gelbbraun und mahagonifarbig.

Schnelles Trocknen, Geruchlosigkeit, Unempfindlichkeit  
 gegen Nässe und Haltbarkeit sind die Eigenschaften dieses  
 vortrefflichen Lackes.

Preis das Pfund 12 Ngr.

## Stubenbeize,

hell und dunkel, mit und ohne Wachs,  
 halte fortwährend bestens empfohlen.

**Hermann Roch,**

Altmarkt Nr. 10.

Commissionslager für Neustadt-Dresden bei  
 den Herren

**Sommer & Seupke,**

Hauptstraße Nr. 29.

Große Schießgasse  
 Nr. 11, Ecke der  
 Moritzstraße.

# Ohne mich

auf irgend welche im Leinengeschäft so häufig vorkommende Marktschreierei einzulassen, zeige ich einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden hier, hiermit ergebenst an, daß ich wie früher im

**Hôtel de Paris, Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 7**

mit einem bedeutenden Lager

**rein leinener Waaren, aller Arten Tischzeuge und fertiger Wäsche**

eingetroffen bin und in Folge meiner directen, großen, stets baaren Einkäufe bei dem bedeutenden Absatze, den meine Leinen überall finden, im Stande bin, **reelle Waare um mehr als ein Drittel billiger zu verkaufen**, als dieselbe für gewöhnlich verkauft wird. Der Verkauf währt während **der 2 Markttage und beginnt Montag den 13. d. M.**

Obgleich nun meine Leinen durch den bedeutenden Absatz in vergangenen Märkten auch am hiesigen Plage schon vortheilhaft bekannt sind, da sich der größte Theil des geehrten Publikums sicher schon von der Reellität und besonderen Billigkeit meiner Waaren überzeugt haben wird, so bemerke ich dennoch für diejenigen Herrschaften, denen mein Geschäft noch nicht bekannt sein sollte, daß ich **ohne allen Vorbehalt für rein Leinen bei dem von mir für solches gekauften garantire** und für etwaige Reklamationen auch in Berlin verantwortlich bleibe, ebenso auch bemüht sein werde, das mir seither in so reichem Maße geschenkte ehrenvolle Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen, um mir auch am hiesigen Plage eine dauernde Kundschaft zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Hermann Cohn aus Berlin.**

**Preis-Liste. Feste Preise.**

Jedes Stück enthält 58 bis 60 Ellen.

Flachleinen, verb und fest, 6 $\frac{3}{4}$  Thlr.

Zwirnleinen, besonders dauerhaft, das Stück zu 1 Duz.

Hemden 7—8 Thlr., feinere Sorten 7 $\frac{1}{2}$ , 8—9 Thlr.

Russisches Hanfleinen, ein unverwüßliches Gewebe, das Stück 8, 8 $\frac{1}{2}$ , 9 bis 10 Thlr.

Greiffenberger Leinen, insbesondere sehr elegantes Gewebe, 7 $\frac{1}{2}$ , 8 bis 14 Thlr.

Russisches Kronen-Leinen, das allerschönste Gewebe, besonders zu feinen Oberhemden passend, welches das Stück 14 bis 36 Thaler gekostet, jetzt 9, 10, 11 und 25 Thlr.

Holländisches Leinen, bisher der Fabrikpreis 12 bis 30 Thlr., jetzt 7 $\frac{1}{2}$  bis 17 Thlr.

Ein feines Drell-Gedeck (gemischte Qualität) mit 6 und 12 Servietten von 1 Thlr. 20 Ngr. an.

Servietten, schön und groß, das halbe Duzend von 22 $\frac{1}{2}$  Ngr. an, sowie

breite, rein leinene Stubenhandtücher in Drell u. Jacquard, das halbe Duzend von 1 $\frac{3}{4}$  Thlr. an, gemischte, die Elle von 2 Ngr. an.

Dessert-Servietten mit Fransen in Damast-Mustern, das halbe Duzend von 25 Ngr. an.

Coulourte 1 $\frac{1}{2}$  große Tischdecken von 20 Ngr. bis 2 Thlr.

Einzelne Tischtücher, das Stück von 10 Ngr. bis 1 Thlr.

Taschentücher, die feinsten, rein Leinen, das halbe Duzend von 25 Ngr. an.

Taschentücher, noch feinere Sorten, das halbe Duzend von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an bis 2 $\frac{1}{4}$  Thlr..

Brüsseler Zwirn- und Batist-Leinentücher ohne Appretur, das halbe Duzend von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.

## Tischzeuge.

Ein sehr feines und rein leinenes Damast-Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, in ganz neuen und schönen Mustern von 3 Thlr. an.

Ganz besonders empfehle noch

Pique-Röcke mit Reisen und glatt, das Stück 20 Ngr., 25 Ngr., 1 Thlr. bis 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Die so sehr beliebten Victoria-Rockzeuge, schon zu einem vollständigen Rock zu 1 $\frac{3}{4}$  Thlr.

Dimite 4 $\frac{1}{2}$  Ngr., englischen Shirting, eine Parthie baumwollene Taschentücher von Batist, das Stück 5 Ngr. (gezackt und glatt).

Mehrere Duzend Shirting-Oberhemden von 6 Thlr. an.

Eine große Auswahl rein leinener Batist-Leinwandtücher in eleganten Cartons (besonders zu Geschenken geeignet), das halbe Duzend von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.

20 Duzend Herren-Hemden-Einsätze (mit genähten, nicht gewebten 30 bis 40 schmalen Fältchen) das halbe Duzend in Leinen von 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. an, und Shirting 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. an.

Kinder-Taschentücher, das halbe Duzend von 15 bis 20 Ngr. in rein Leinen.

Eine Partie Leinen (nicht ganz rein Leinen), zu Kinderwäsche ganz besonders zu empfehlen, die trotzdem sich sehr gut wäscht, nach der Elle,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

50 Duzend fehlerhafte, rein leinene, weiße Damen-Taschentücher, wovon das Duzend 3 bis 4 Thlr. gekostet, das halbe Duzend 25 Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr. (Die Fehler sind unbedeutend.)

Graue Küchenhandtücher von 1 $\frac{1}{2}$  Ngr. an.

**Hermann Cohn aus Berlin.**

**Verkaufslokal: Hotel de Paris, große Meißnergasse 7.**

# Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Heute **CONCERT** vom Musikchor der Artillerie.

Anfang 6 Uhr. Entrée mit Programm 2 Ngr.

Dröss.

## Loschwitz.

Mittwoch den 13. Sept.

### Concert vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Gustav Kunze.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Um 3 Uhr fährt ein Schiff mit Musikbegleitung ab. Zwischen 9 und 10 Uhr Abends fährt ein Extraschiff nach Dresden zurück. **Dennis.**

## Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag den 14. und morgen Mittwoch den 15. September

### Extra-Concert

vom Hrn. Musikdirector **Hugo Hünerfürst** in Verbindung mit dem Musikchor der Brigade Kronprinz unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Pohle.**

#### I. Militairmusik.

1. Overture zu *Ruy Blas* von Mendelssohn.
2. *Preludio, Scene e Canzone* aus *Rigoletti* von Verdi.
3. Arie aus dem *Stabat mater* von Rossini.
4. *Finale* aus *Tannhäuser* von Wagner.

#### II. Für beide Chöre.

5. *Jubel-Overture* von C. M. v. Weber.
6. *Introduction* aus *Templer und Jüdin* v. Marschner.
7. *Chor und Triumphzug* aus *Conradin* von Hiller.
8. *Finale* aus der *Jüdin* von Halevy.

Anfang 4 Uhr.

#### III. Streichmusik.

9. *Sinfonie Pastorale* von L. van Beethoven.

#### IV. Militairmusik.

10. *Reveil du Lion, Caprice heroique* von Kotski.
11. *Waldvöglein, Lied* von Vogel.
12. *Wundertöne, Walzer* von Wittmann.
13. *Finale* aus *Tell* von Rossini.

#### V. Streichmusik.

14. *Overture* zu *Euryanthe* von C. M. v. Weber.
15. *Brautzug* aus *Lohengrin* von R. Wagner.
16. *Andante* aus der *C-moll-Sonate* von Mozart.
17. *Arie et Chor* aus *Faust* von L. Spohr.

Entrée 5 Ngr. **H. Senne.**

**Naturalien-Ausstellung und Handlung** von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE) a. d. Herzogin Garten 3.

## Mühlen- und Fabrikbesitzern

empfeht sich zur Uebernahme aller vorkommenden Mühlenwerk- und Wasserbauten, wie zur Anfertigung von Kreis-, Band- und Gattersägen, Beutel- und Sortirmaschinen etc. und bemerke ich, daß Kamm-, Stirn- und Wasserräder in allen Größen bei mir gefertigt werden können.

Antonstadt-Dresden, Louisenstraße Nr. 15.

**Gustav Lucas.**

## Auction.

Wegen Abreise soll **Donnerstag den 16. September** Vormittags von 10 Uhr an in hiesiger Lüttichstraße Nr. 25, 3. Etage ein ohnlängst neu angeschafftes herrschaftliches

### Ameublement von Mahagoni und Kirschbaum,

als: Schreiber- und Kleidersekretäre, 1 Schreibtisch und 1 Schreibebureau, Divans, Ottomanen, 1 Chaiselong, Stühle, Commoden, Säulen-, Sopha-, Speise-, Näh-, Wasch- und andere Tische, Bettgestelle, Federbetten, Rosshaar- und Strohmattressen, Spiegel, eine vorzügliche englische Pendule in Nußbaumgehäuse, Gardinen, weißbaumwollene und buntgemalte Rouleaux, einiges Porzellan, sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe öffentlich verauctionirt werden.

### Gardaseer Citronen,

die 100 Stück 2½ Thlr. empfiehlt in guter haltbarer Waare

**R. H. Panse.**

### Prima Qualität

von Schweizer und Limburger Käse verkauft in schöner, reifer Waare im Ganzen und Einzelnen billigt

**Reinhard Klingner,**

Mitte der großen Meißner-Gasse.

### Einem ordentlichen Mädchen

aus gebildeter Familie, welche Lust und Liebe zum Kochen hat und der Gelegenheit geboten wird, unentgeltlich sich zu einer perfecten Köchin auszubilden, wird dieses vortheilhafte Engagement in der Exped. d. Bl. nachgewiesen.

Zu zwei Mädchen von 10—12 Jahren aus den gebildeten Ständen werden noch einige Pensionärinnen, für deren guten Unterricht und gewissenhafte Aufsicht Sorge getragen wird, unter billigen Bedingungen gesucht. Näheres mündlich Dienstags und Donnerstags von 2—3 Uhr oder brieflich: auß. Kamp. Gasse Nr. 48, II. 1. Thüre.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Biepsch & Reichardt.

M  
Woch. 10  
entgelbl.

ding in  
den B  
lant ü

lende C  
gestern  
Gemäl  
rische  
Nachm  
Kleidung  
des He  
Kaufsto  
(Schlo  
re, ma  
Abends

Abend  
begeben

gen C  
Haase  
silberne  
zu dü

bersdor  
einem  
Hausb  
Rettung

wirth  
zu Bu  
heit u  
Knaber  
Ertrink  
worden

malen  
aus P  
Juni v  
bengef  
nenkirch